

reformierte kirche rheinau-ellikon



Januar 2017

Anfangen

„Alles Gute zum Neuen Jahr!“ Wie oft hören und lesen wir das in diesen Tagen. Wieder beginnt ein neues Jahr. Die einen schenken dem Jahreswechsel mehr Beachtung, feiern ihn lautstark, andere nehmen ihn hin als etwas, was sich jährlich wiederholt und deswegen keiner grossen Feier wert ist. Wie auch immer. Das Jahr beginnt neu. Wir schreiben den ersten Monat und wissen, dass der zwölfte kommen wird. Ein Jahr liegt vor uns und kaum jemand kommt darum herum zu fragen, was es bringen wird. Hoffnung und Zuversicht paaren sich mit Ungewissheit, vielleicht gar Ängsten. Wer in die Welt schaut, muss sich die Zu-

versicht wohl eher einreden, Ungewissheit und Ängste überwiegen. Vor diesem Welt-Hintergrund aber ist das je eigene Leben. 2017 macht uns alle ein Jahr älter und der Jahresanfang stellt wieder neu die Frage, wie wir unser Leben gestalten.

Aber gestalten wir es überhaupt? Vielem sind wir ausgeliefert. Wir gehen Wege, die wir nicht selbst angelegt haben. Haben wir Glück, führen sie zum Ziel, haben wir Pech, in die Sackgasse. Und dann gibt es das, was wir oft so leichthin Schicksal nennen. Zum Beispiel, ob wir – unsere Lebenspartner, unsere Familien, unsere Freunde - gesund bleiben. Welche Schicksalsschläge erwarten uns oder kommen wir ungeschoren davon?

Das Ja – aller Anfang Anfang

Was beginnt eigentlich wie? Die Frage führt in philosophische Tiefen, aber sie führt auch ganz konkret zu jedem Menschen. Dass es uns überhaupt gibt, hängt von verschiedenen anfänglichen Zustimmungen ab. Da waren Eltern, die zueinander Ja sagten, dann Ja zu diesem Kind, das sich im Bauch der Mutter einnistete. Und selbst da, wo die Umstände nicht harmonisch waren, gab es eine Mutter, die schliesslich mit ihrem vielleicht einsamen Ja das Leben ihres Kindes ermöglichte.

Was für das menschliche Leben gilt, verallgemeinert die Bibel für das Leben überhaupt. Nicht nur wird die Erschaffung der Welt so dargestellt, dass es Gottes Wille war, dass es diese Welt gibt und nicht einfach nichts ist. In der Sprache der Bibel, die versucht, das Unerklärliche in Worte zu fassen, heisst es, Gott habe die Welt durch sein Wort erschaffen. Gott sprach – und die Welt wurde. Das ist ein uraltes Bekenntnis dazu, dass es diese Schöpfung gibt, weil Gott sie bejahte. Dieses erste Ja zum Leben wird dann in der Bibel immer wieder aufgegriffen. Eben haben wir an Weihnachten eines dieser entscheidenden Jaworte gefeiert. Im Lukas-evangelium wird die Geburt Jesu von Marias Zustimmung abhängig gemacht. Der Evangelist Lukas nahm damit eine lange Tradition auf, die sich durch das ganze Alte Testament hindurchzieht. In Gottes Geschichte mit den Menschen reiht sich Ja an Ja.

Ja zum Aufbruch

Da ist Abraham, der erste Stammvater. Er bricht auf, obwohl er nicht weiss, wo es ihn hinführen wird. Dann Moses. Seine Lebensgeschichte ist eine Steigerung der Erfahrung Abrahams, denn er ist nicht mehr allein unterwegs, sondern bricht mit dem ganzen Volk auf. Sein Ja gibt er stellvertretend für dieses. Moses erträgt die Auflehnung und den Widerstand des Volkes und doch vermag er, bei seinem Wort zu bleiben. Ihm folgen die Propheten, die sich in Gottes Dienst stellen. Allerdings nicht unterwürfig. Im Gegenteil. Der Prophet Jeremia wehrt sich mit allen Mitteln gegen seine Berufung. Unbegabt sei er, könne nicht reden, sei zu jung. Gottes Antwort: „Fürchte dich nicht. Denn ich bin mit dir, um dich zu retten.“ (Jer 1,8) Das tönt zuversichtlich. Aber die versprochene Rettung verhinderte nicht, dass Jeremia eines Tages Mut und Lebensfreude verlor und nur noch sterben wollte: „Ich sitze nicht heiter im Kreis der Fröhlichen. Von deiner Hand gepackt, sitze ich einsam, denn du, Gott, hast mich mit Groll angefüllt“ (Jer 15,17). Wer die Propheten liest, versteht schnell: Das Ja des Menschen zu dem, was das Leben bringt, ist kein unterwürfiges. Im Gegenzug dazu ist Gott aber auch kein Wellness-Gott. Wer Ja zu Gott und zu sich als Mensch sagt, lässt sich auf einen abenteuerlichen Weg ein.

Aus dem Ja leben

„Das Gehör hast du mir eingepflanzt, darum sage ich: Ja, ich komme.“ So

sagt der Beter des 40. Psalms. Und der Prophet Jesaja behauptet, Gott selbst wecke ihm jeden Morgen sein Ohr, damit er dem, was der Tag bringe, zustimme wie ein Jünger (Jes 50,4). Die Bibel betont, dass wir Menschen immer wieder neu in unser Leben und dessen Herausforderungen einwilligen müssen. Glaube ist nicht ein einmaliger Akt. Glaube bedarf der Erneuerung. Zugleich aber verbürgt diese Gottes Nähe. Denn wo immer jemand Ja sagt, ist auch Gott, der das hört.

Ja ist Aufbruch

Die Bibel spricht nicht vom sich unterwerfenden, sondern vom aufbrechenden Ja. Es ist die Überzeugung, mit Gottes Kraft aufzubrechen und sich dem zu stellen, was kommt. Dadurch machen wir uns selbst zu „gleichwertigen Partnern Gottes“ – oder wie die Bibel viel schöner sagt, zu Gotteskindern. Als solche haben wir unseren freien Willen, entweder aus der Zustimmung zu leben oder aus der Verneinung und dem ewigen Zweifel, die uns an Ort treten lassen.

Zum Neuen Jahr wünsche ich Ihnen von Herzen einen verheissungsvollen Aufbruch und Gottes Segen, um mit Kreativität und Mut das anzugehen, was 2017 bringen wird.

Eva Tobler Gasser

Januar 2017

Macht einen neuen Anfang wie der Bauer, der ein neues, ausgeruhtes Stück Land unter den Pflug nimmt! Es ist Zeit, dass ihr zu mir, eurem Gott, kommt und fragt, was ich will. Dann komme ich zu euch und werde Glück und Segen auf euch regnen lassen!

Hosea 10,12

Gott
bei dir bin ich sicher,
wenn du mich hältst,
habe ich nichts zu fürchten.
Ich weiss wenig von der Zukunft,
aber ich vertraue auf dich.
Gib, was gut ist für mich.
Nimm, was mir schaden kann.
Wenn Sorgen und Leid kommen,
hilf mir, sie zu tragen.
Lass mich dich erkennen,
an dich glauben und dir dienen.

John Henry Newman

Aktivitäten in der Gemeinde

Besondere Gottesdienste

Kanzeltauschsonntag

Sonntag, 15. Januar 2017

9.30 Uhr

Schulhaus Ellikon

Pfr. Olivier Baumgartner, Henggart

Orgel: Elisabeth Ritter

Anschliessend Kaffee und Zopf

Im Rahmen des Reformprozesses KirchGemeindePlus der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Zürich rücken einzelne Kirchgemeinden des Bezirks Andelfingen näher zusammen, teils sogar über die Bezirksgrenze hinweg. Ein positiver Aspekt dieses neuen Miteinanders ist die Erfahrung, dass die Kirche vielfältige Ausdrucksformen kennt und nicht nur die eigene Kirchgemeinde umfasst. Genau hier knüpft auch der Kanzeltausch an, der bereits zum vierten Mal am dritten Sonntag im Januar in den reformierten Kirchen im ganzen Bezirk stattfinden wird.

Der Kanzeltausch hat mehrere Ziele: Zum einen lernen die Gemeinden die Pfarrerinnen und Pfarrer kennen, die jeweils auch Sonntagsgedanken schreiben und in der Klinik Rheinau oder in anderen Kirchgemeinden im Bezirk tätig sind. Zweitens lernen die Pfarrerinnen und Pfarrer andere Kirchgemeinden, örtliche Bräuche und Gemeindeglieder kennen. Drittens entlastet der Kanzeltausch Pfarrpersonen, die jeden Sonntag Dienst haben. Viertens setzt ein Kanzeltausch eine Ver-

stärkung mit kirchlichen Angestellten vor Ort voraus, dient also auch der Vernetzung. Und fünftens sehen alle über die Grenzen der eigenen Gemeinde hinaus, weiten ihren Horizont und leben Gemeinschaft.

So wird also am 15. Januar 2017 nicht die ortseigene Pfarrperson auf der Kanzel stehen, sondern eine Pfarrerin oder ein Pfarrer aus einer andern Weinländer Kirchgemeinde oder der Klinik Rheinau. Der Turnus folgt dem ABC der Kirchgemeinden bzw. ihrer Pfarrpersonen.

Pfrn. Dorothea Fulda Bordt

Dekanin des Pfarrkapitels Andelfingen

Sing-Juki und

Gottesdienst für alle

Sonntag, 29. Januar 2017

17.00 Uhr

Kirche Trüllikon

Pfrn. Anita Keller

Mitwirken der Jukis aus allen fünf KGPlus Gemeinden

Anschliessend Apéro
Zeigen Sie unseren Jugendlichen, dass
wir alle zusammen Kirche sind und
kommen Sie zahlreich! Benutzen Sie
unseren Fahrdienst.

Regionaler Konfnachmittag

Samstag, 14. Januar 2017

13.30-16.30 Uhr

Marthalen

Thema: Du Opfer!

Alle Konfirmandinnen und Konfir-
manden aus den KGPlus-Gemeinden
mit ihren Pfarrpersonen

Mit Kindern über den Tod reden

26. und 28. Januar 2017

Bibliothek Rheinau

Für Erwachsene

Donnerstag, 26. Januar 2017

19.30 – 21.00 Uhr

Bibliothek Rheinau

Ein Abend für Eltern, Grosseltern, Gottis, Göttis, Tanten und Onkels und alle Interessierten.

Wir betrachten und diskutieren verschiedene Kinderbücher, die sich mit dem Thema Tod befassen und fragen, ob – wie – und wann es angebracht und wichtig ist, mit Kindern über den Tod zu reden, der uns in dieser Welt immer wieder und auf ganz verschiedene Art begegnet. Wir fragen, welche Bücher, die auf dem Markt sind, sich dazu eignen.

Für Kinder in Begleitung

Samstag, 28. Januar 2017

10.30 – 11.30 Uhr

Bibliothek Rheinau

Ein Vormittag für Kinder ab ca. 3 Jahren in Begleitung ihrer Eltern. Eine etwas andere Geschichtenreise „Ente Tod und Tulpe“. Erzählen, zuhören, reden, philosophieren, basteln, usw.

Damit wir besser planen können, bitten wir Sie für beide Veranstaltungen um eine Anmeldung!

Für weitere Informationen stehen gerne zur Verfügung:

Magdalena Meier 052 319 22 61

Carla Höhn 052 319 28 69

Pfrn. Eva Tobler 052 319 12 73

Seniorenferien 2017

Seniorenferien - das kleine Angebot 28. August bis 1. September 2017 in Heiden

5 Tage

Die einen kennen es schon, das komfortable und sympathische Hotel Heiden im gleichnamigen Appenzeller Dorf. Wer sich mal einige Ferientage gönnen möchte, sich mit einer guten Küche und einer wunderschönen Aussicht auf den Bodensee verwöhnen lassen will und vielleicht mal gerne im hoteleigenen Bad einige Züge schwimmt, ist hier genau richtig. Zu diesem Angebot gehören kleinere Ausflüge in der nahen Umgebung und eine Schifffahrt auf dem Bodensee. Alles gut machbar auch für all jene, die nicht mehr so schnell unterwegs sind. Organisiert und begleitet werden diese Ferien von Pfrn. Eva Tobler Gasser und einem Helferteam. Lust auf eine Abwechslung, auf gemeinsame Gespräche und einige Ferientage in einem bezaubernden Ort? Dann reservieren Sie sich doch dieses Datum. Die Einladungsbriefe werden dann im Frühjahr verschickt.



Hotel Heiden, Heiden

Seniorenferien - das grosse Angebot 4. bis 9. September 2017 in Adelboden

6 Tage

In dieser Woche geht es etwas mehr in die Höhe und die Wege sind etwas steiler. Übernachtung und einen guten Service bietet das Hotel Alpina in Adelboden. Freie Fahrt mit Bergbahnen und Ortsbussen in Adelboden und Kandersteg. Für gemeinsame Ausflüge ist ein Car vorgesehen, der die Feriengäste auch in die weitere Umgebung führt. Organisiert und begleitet wird diese Woche von Pfrn. Anita Keller aus Trüllikon, Pfr. Ernst Friedauer aus Marthalen und einem Helferteam. Lust auf einige Tage im Berner Oberland, auch wenn es mal etwas anstrengender wird? Dann reservieren Sie sich dieses Datum. Die Einladungsbriefe werden dann im Frühjahr verschickt.



Hotel Alpina, Adelboden

Region

Einladung zum Seniorennachmittag in Marthalen

DOG Dancing

Mittwoch, 18. Januar 2017

14.00 Uhr

Mehrzweckhalle Marthalen

Nein, wir werden nicht mit den Hunden tanzen, sondern Hunde werden uns tanzend ihre Kunststücke vorführen - ein erstaunliches Spektakel erwartet uns.

Der etwas andere Advent

Adventsausstellung

23. November 2016 bis

12. Januar 2017

Kirche Marthalen

In drei Szenen wird die Weihnachtsgeschichte in und vor der Kirche dargestellt. Die Ausstellung erinnert daran, in welcher provisorischen und prekären Verhältnisse Jesus Christus hinein geboren wurde und zeigt damit - wie angekündigt - den etwas anderen Advent.

Noch bis 12. Januar 2017!

Bin ich ungerecht zu euch?

Weltgebetstag mit Liturgie aus den Philippinen

3. März 2017

19.30 Uhr, Kirche Marthalen

Wer gerne bei der Liturgie mitwirken möchte, ist herzlich willkommen. Die Vorbereitungen finden am Donnerstag, 16. Februar und 2. März um 20 Uhr in der Kirche Marthalen statt. Weitere Informationen oder Fragen: monika.pfister@sunrise.ch
Tel. 052 203 04 11

Agenda Januar 2017

Datum	Zeit	Anlass	Ort	Kontakt
So	1 16.00	Neujahr, Gottesdienst in Marthalen Pfr. Ernst Friedauer Jodelclub Edelwyss, Diessenhofen Anschliessend Imbiss Fahrdienst: S. Abegg, 052 319 20 39	Marthalen	
Di	3 14.00	Spielkreis Frauenverein	KGZ	S. Abegg
So	8 09.30	Regionaler Gottesdienst, Pfrn. Eva Tobler Orgel: Elisabeth Ritter Fahrdienst: R. Müller, 052 319 27 86	BK	
Mo	9 09.30	Eltern-Treff	KGZ	S. Brunner E. Kündig
Fr	13 12.00	3. Klass-Unti	KGZ	E. Vitos
So	15 09.30	Gottesdienst, Pfr. Olivier Baumgartner Kanzeltausch, anschliessend Kaffee und Zopf Orgel: Elisabeth Ritter Fahrdienst: B. Wälte, 052 319 15 31	Ellikon	
So	15 10.45	Gottesdienst in der Psychiatrischen Uniklinik, Pfrn. Sylvia Walter	75K	
So	22 09.30	Gottesdienst, Pfrn. Rahel Graf Orgel: Rolf Zürrer Fahrdienst: W. Schweizer, 052 319 24 63	BK	
Mo	23 09.30	Eltern-Treff	KGZ	S. Brunner E. Kündig
Fr	27 12.00	3. Klass-Unti	KGZ	E. Vitos
Fr	27 15.30	Club 4/5 Unti	KGZ	E. Vitos
Sa	28 10.30	Ökumenischer Kinderklub	KGZ	S. Gugelmann
So	29 17.00	Sing-Juki und Gottesdienst für alle in Trüllikon, Pfrn. Anita Keller Fahrdienst: Susanne Abegg, 052 319 20 39		

Kontakte

Eva Tobler Gasser	Tel. 052 319 12 73	eva.tobler@zh.ref.ch
Hans Peter Cloos	Tel. 052 765 32 48	hanspeter.cloos@zh.ref.ch
Rahel Graf	Tel. 076 395 98 79	rahel.graf@puk.zh.ch
Emese Vitos-Antal	Tel. 052 533 09 58	emese.vitos@ref-sh.ch
Edith Zwahlen	Tel. 052 319 12 52	Reservation Gasthaus zum Salmen
Silvia Aregger	Tel. 052 301 46 22	s.ehmann@me.com
Susanne Brunner	Tel. 052 222 01 22	hasestall.brunner@hispeed.ch
Nadja Fitz	Tel. 052 319 00 46	nadja.fitz@hispeed.ch
Sonja Gugelmann	Tel. 052 319 40 56	s.gugelmann26@gmx.ch
Marlen Jenni	Tel. 052 659 61 15	maili@bluewin.ch
Eveline Kündig	Tel. 052 301 51 17	eveline.kuendig@gmx.ch
Priska Ritter	Tel. 052 319 50 90	priska.ritter@bluewin.ch

Abkürzungen

KGZ	Kirchgemeindezentrum, Poststrasse 6
BK	Bergkirche Rheinau
SK	Spitzkirche Rheinau
75K	Gottesdienstraum Psych. Universitätsklinik Rheinau



Lassen Sie sich zum Gottesdienst fahren!
Unser Fahrdienst ist kostenlos.
Rufen Sie an! Bis eine Stunde vor dem Gottesdienst!



Aus der Kirchenpflege

Die Kirchenpflege verwendet einen Teil der Dezember-Sitzung für die Nachbereitungen aus der Retraite vom 11. November 2016.

Der Kontrollbericht der "Rechnungsprüfungskommission Ref. Kirchgemeinden Weinland Nord" liegt vor. Die Prüfung wurde am 16. November beim Gutsverwalter Werner Schweizer durchgeführt und gab zu keinen Bemerkungen Anlass. Die Kirchenpflege heisst den Bericht in vorliegender Form gut.

Impressum

Das «Kirchenblatt»
erscheint 11 Mal jährlich
Auflage: 400 Exemplare
Druck: wylandprint, Andelfingen

Verantwortlich

Reformiertes Pfarramt und
Kirchenpflege Rheinau-Ellikon
www.kirche-rheinau-ellikon.ch

Redaktion

Ref. Pfarramt, Sekretariat
Werner Schweizer
Sonneckstrasse 1b
8462 Rheinau
werner.schweizer@zh.ref.ch

Nächster

Redaktionsschluss

Samstag, 21. Januar 2017

Kirchenpflege

Richard Müller Brander
(Präsident)
Schulstrasse 8
8462 Rheinau
Tel.: 052 319 27 86
richard.mueller-brander@zh.ref.ch

Pfarramt

Pfrn. Eva Tobler Gasser
Poststrasse 6
8462 Rheinau
Tel.: 052 319 12 73
079 797 62 47
eva.tobler@zh.ref.ch